

Rudolf von Kapri (1887-1946)

Winterabend ohne Sterne

Als ich mich erging in Qualen,
weil sie mich verlassen hat,
fand ich plötzlich mich im fahlen
Nebelland am Rand der Stadt.

5

Winterabend ohne Sterne ...
Durch das Dämmern wandern sacht
Häuserreihen. Die Kaserne
geistert in die nahe Nacht.

10

Werksmaschinen heben ihre
starren Arme in die Luft,
und sie stehen still wie Tiere,
bis ein Wille sie beruft.

15

Bahndamm. Traumhaft schimmern Lichter.
Traumhaft kommt ein Zug gefaucht.
Und das Nebelmeer wird dichter,
bis aus ihm ein Wunder taucht:

20

Von des Mondes Ampel hellt sich
weit des Himmels Baldachin,
und zu meinem Leid gesellt sich
Hoffnung, die verloren schien.
(98 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/kapri/buntvoge/chap022.html>